

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Thering, Franziska Rath, Dennis Gladiator,
Carsten Ovens, Michael Westenberger (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 21/15025

**Betr.: Bahn und Bund nicht im Stich lassen – Auch der Senat muss seinen
Teil zur Weiterentwicklung des Hauptbahnhofs beitragen und endlich
die längst überfällige Verkehrsumfeldanalyse vorlegen**

Der Hamburger Hauptbahnhof ist gleichermaßen Herz und Achillesverse des Schienenverkehrs in und weit über Hamburg hinaus. Er ist nach dem Pariser Nordbahnhof („Gare du Nord“) mit knapp 550.000 Passagieren täglich der am zweitstärksten frequentierte Bahnhof in ganz Europa. Mit rund 800 Zügen des Fern- und Nahverkehrs und 1.200 S-Bahnen sind die gerade einmal 14 Gleise extrem stark ausgelastet. Schon kleinste Störungen führen zu erheblichen Problemen im Betriebsablauf und massiven Verspätungen. Zum Vergleich: Am Berliner Hauptbahnhof sind es gerade einmal 300.000 Reisende pro Tag.

Die Erweiterung des Hauptbahnhofs ist zweifelsfrei eine Mammutaufgabe, an der verschiedene Akteure mitwirken. Neben der Deutschen Bahn (DB) und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) kommt hierbei insbesondere dem Senat eine Schlüsselrolle zu. Eine von der Verkehrsbehörde bereits 2014 für 2016 angekündigte Studie zum Verkehrsumfeld des Hauptbahnhofs wurde aus unerklärlichen Gründen klammheimlich auf das politische Abstellgleis rangiert und liegt bis heute nicht vor. Dabei ist das verkehrliche Umfeld des Hauptbahnhofs der einzige Punkt in der gesamten Diskussion, auf den die Stadt einen direkten Einfluss hat.

Der von SPD und GRÜNEN vorlegte Ursprungsantrag aus Drs. 21/15025 ist sprachlich zwar schon deutlich ausgewogener als manche öffentliche Äußerung der führenden Köpfe im Verkehrsbereich von Rot-Grün aus den vergangenen Monaten. Der Fokus der Verantwortungszuweisung für die Weiterentwicklung liegt aber erneut ausschließlich auf Bahn und Bund. Dies ist der Dimension dieser Herkulesaufgabe weder angemessen noch dienlich. Der Hauptbahnhof ist keine einsame Insel. Diskussionen über dessen Ausbau dürfen daher nicht an den Grundstücksgrenzen der Deutschen Bahn oder den Fördertöpfen des Bundes Halt machen. Auch und gerade der Senat muss bei der Planung für das Verkehrsumfeld das Signal endlich Rot auf Grün stellen.

**Die Bürgerschaft möge daher das Petikum aus Drs. 21/15025 um folgenden
Punkt ergänzen:**

2. Die Bürgerschaft ersucht den Senat,
 - e) die Studie zum verkehrlichen Umfeld des Hamburger Hauptbahnhofs schnellstmöglich, spätestens aber bis zum 31. März 2019 zu veröffentlichen und der Bürgerschaft analog zu der Frist aus Punkt 2. a) bis zum 30. Juni 2019 ein aus den Studienergebnissen abgeleitetes Konzept zur Weiterentwicklung des Verkehrsumfeldes des Hamburger Hauptbahnhofs vorzulegen.